## **Titel:** Startklar zum Leben retten

## Text-/Moderationsvorschlag:

Noch liegt die "Sea-Watch 4" im Hafen von Burriana in Spanien. Die letzten Umbaumaßnahmen vom Forschungs- zum Rettungsschiff sind so gut wie abgeschlossen. Durch die Corona-Pandemie ist der Missions-Zeitplan etwas durcheinander geraten, doch in wenigen Tagen sind alle Crewmitglieder nach absolvierter Quarantäne und negativem Covid-19-Test an Bord. Dann lichtet die Sea-Watch 4 die Anker und startet zu ihrer ersten Rettungsmission. Ziel ist die libysche 24-Seemeilen-Zone im Mittelmeer. Das Rettungsschiff wurde im Januar 2020 für 1,3 Millionen Euro ersteigert. Die Spenden dafür sammelte das von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) initiierte Bündnis "United4Rescue".

**Filmlänge:** 2:06 Minuten Autor: Lukas Schienke, Thomas Lohnes

**Region:** Spanien Kiel

## O-Töne:

**Chris Grodotzki**, Medienkoordinator "Sea-Watch 4"

## Infos:

Musik in verpackter Version: Overdrive by Anton Vlasov - lizensiert bei Artlist.io

Video-Credit: **Thomas Lohnes**

Sprecher: **Markus Grieger**, Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen

---

Das erste überwiegend aus kirchlichen Spenden finanzierte Seenotrettungsschiff ist kurz vor seiner ersten Rettungsmission im Mittelmeer. Aus einer Petition der größten kirchlichen Laienbewegung, dem

evangelischen Kirchentag, wird nun gut ein Jahr später Realität. Die wichtigsten Informationen zur Mission, zum Schiff und zum Seenotrettungsbündnis:

**Wann beginnt die Mission?**
Das aus kirchlichen Spenden mitfinanzierte Rettungsschiff "Sea-Watch 4" soll voraussichtlich in der ersten Augustwoche zu seiner ersten Rettungsmission aufbrechen. Derzeit liegt es im spanischen Mittelmeerhafen Burriana, wo es in den letzten Monaten umgebaut wurde. Wegen der Corona-Pandemie und des Lockdowns in Spanien verzögerte sich der Beginn der ersten Mission, die "Sea-Watch 4" hätte im April auslaufen sollen.

**Was für ein Schiff ist die "Sea-Watch 4"?**
Vor ihrem Einsatz als Seenotrettungsschiff war die "Sea-Watch 4" ein Forschungsschiff und gehörte dem Land Schleswig-Holstein. Betrieben wurde die "Poseidon" vom Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel. Das Schiff wurde 1976 gebaut, ist über 60 Meter lang und 11 Meter breit.

**Wie viele Menschen kann das Schiff an Bord aufnehmen?**
Die "Sea-Watch 4" kann etwa 300 Flüchtlinge an Bord unterbringen. Bei akuten Notfällen können es für kurze Zeit aber auch bis zu 900 sein. Es wird auf dem Schiff einen Schutzbereich speziell für Frauen und Kinder geben und eine Krankenstation, die zwei Behandlungsplätze umfasst.

**Wem gehört die "Sea-Watch 4"?**
Ermöglicht wurde der Kauf durch das zivilgesellschaftliche Bündnis "United4Rescue". Betrieben wird es nun von der Seenotrettungsorganisation Sea-Watch, die Organisation ist seit der Schiffstaufe im Februar auch die Besitzerin. Das Schiff fährt unter deutscher Flagge.

**Was ist das Bündnis "United4Rescue"?**
Hinter dem Bündnis steht der Verein "Gemeinsam Retten e.V.", der von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und Sea-Watch gegründet wurde. Die Idee eines kirchlichen Seenotrettungsschiffs im Mittelmeer geht auf den evangelischen Kirchentag in Dortmund 2019 zurück. Im Dezember gründete der Verein das Bündnis "United4Rescue" und rief zu Spenden auf. Im Januar ersteigerte "United4Rescue" das Schiff für 1,3 Millionen Euro, darunter 1,1 Millionen Euro Spendengelder, den Rest des Geldes gab Sea-Watch dazu.

**Wer gehört dem Bündnis an?**
Mittlerweile gehören dem Bündnis über 500 Organisationen und Unternehmen an. Partner sind neben der EKD und Sea-Watch, andere Seenotrettungsorganisationen wie Mission Lifeline und Sea-Eye sowie NGOs wie "Ärzte ohne Grenzen". Auch der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Diakonie und die Popband Revolverheld sind dabei. Außerdem ist das Bündnis ökumenisch und interreligiös. Neben zahlreichen

Kirchengemeinden, der katholischen Laienbewegung "Wir sind Kirche" und pax christi zählen auch muslimische Verbände wie der Koordinierungsrat der Muslime in Deutschland zu den Partnern. Unterstützung kommt auch aus der Wirtschaft, etwa vom Eishersteller Ben & Jerry's.

**Gibt es Kritik an dem Bündnis?**
Es gibt eine breite Unterstützung für die kirchliche Initiative zur Seenotrettung. Grundsätzliche Kritiker der Seenotrettung wenden ein, dass die private Seenotrettung das Schleppergeschäft in Libyen unterstützt und Menschen überhaupt erst zur Flucht bewegt. Dazu schreibt "United4Rescue" auf seiner Internetseite: "Der sogenannte Pull-Effekt hat keine faktische Grundlage."

Kirchenintern gab es die Forderung, dass keine Kirchensteuern für das Schiff ausgegeben werden, weil einige Kirchenmitglieder das Schiff ablehnen. Leitende Geistliche haben wiederholt betont, das Schiff sei ausschließlich spendenfinanziert. Doch auszuschließen ist nicht, dass für die Spenden einzelner Landeskirchen Kirchensteuergeld verwendet wurde. Das wurde jedoch von den Kirchenparlamenten demokratisch bewilligt. Die EKD hat kein Kirchensteuergeld für das Schiff ausgegeben.

von
**Franziska Hein**
Redakteurin für Politik und Kirche
Evangelischer Pressedienst (epd)

Der Film ist produziert von ekn (Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen GmbH). Der Evangelische Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen hat den Auftrag, Öffentlichkeit für kirchen- relevante Themen herzustellen. Die evangelische Kirche hat dabei keinen Einfluss auf die Produktion. Unsere Redaktion aus unabhängigen Journalisten entscheidet selbständig, welche Themen aufgegriffen werden und in welcher Form sie umgesetzt werden.

## Kontakt:

Lukas Schienke
Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen
Knochenhauerstraße 42 | 30159 Hannover | Telefon: 0511 36069921
video@epd.de

+++ Das Material ist frei zur redaktionellen Verwendung, kann bearbeitet und verändert werden. Die Nutzung ist kostenlos +++